

Vermischtes

NACHRUF

Man spürte, dass es den vielen Menschen auf dem Friedhof eine Herzensangelegenheit war, Ursula Petersen auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Denn ihr Tod hinterlässt nicht nur im Familien- und Freundeskreis eine schmerzliche Lücke. Vor allem die kirchlich engagierten Seeshaupter werden sie sehr vermissen: Fast 20 Jahre lang arbeitete die 57-Jährige als Pfarrsekretärin, sie war aber in dieser Zeit weit mehr als „die rechte Hand vom Seeshaupter Pfarrer“: Ursula Petersen gehörte dem Pfarrgemeinderat an - viele Jahre als Vorsitzende - organisierte den Krankenhaus-Besuchsdienst, kümmerte sich um den Frauenkreis und gab immer wieder Anstöße für eine lebendige Ökumene, beispielsweise beim Weltgebetstag der Frauen oder beim ökumenischen Abendgebet. Dass ihre tiefe Religiosität kein bloßes Lippenbekenntnis war, hat sie eindrucksvoll mit ihrer bewun-



dernswerten Haltung bewiesen, mit der sie ihre lange, schwere Krankheit ertrug - liebevoll umsorgt von ihrer Familie und vielen Freunden. Die geborene Ursula Hampel lebte mit ihren Eltern und zwei Schwestern seit ihrer Kindheit in Seeshaupt. Nach Schule und Ausbildung war sie Sachbearbeiterin im Starnberger Finanzamt, bevor Pfarrer Manfred Mair sie als Pfarrsekretärin anstellte. Ursula Petersen verstarb am 4. Juli - kurz zuvor hatten Sohn Harald und Schwiegertochter Simone noch geheiratet. rf

NACHRUF

Nur wenige Wochen nach seinem 50. Geburtstag ist Dr. Jürgen Seitz am 29. Juni völlig überraschend an einem Herzinfarkt verstorben: Er wohnte seit 1996 zusammen mit seiner Frau, der Psychologin Claudia Seitz, in Seeshaupt. Hier war er vor allem wegen seines unermüdlichen Engagements in Sachen Mobilfunkantennen bekannt. Zusammen mit einigen Mitstreitern aus dem Ort gründete der Unternehmensberater 1997 die landesweit erste Bürgerinitiative, die „Bürgerwelle Seeshaupt e.V.“ Auslöser waren die Planungen für den Mobilfunkmast

am Postberg, die damals in der Bevölkerung aus Furcht vor gesundheitlichen Risiken hitzige Debatten auslösten. Der gebürtige Franke hat sich aber auch weit über seinen Heimatort hinaus für einen gesundheitsverträglichen Mobilfunk eingesetzt, als Mitbegründer des Dachverbandes „Bürgerwelle Bayern“ (1998) und des internationalen Verbandes „Bürgerwelle“ (1999): Auch hier war er wegen seines großen Fachwissens und Organisationstalents ein gefragter Fachmann, genauso wie als Vorstandsmitglied bei der Umweltinitiative Pfaffen-

winkel e. V./ Regionales Netzwerk Risiko Mobilfunk. Als „Wegbereiter der mobilfunkkritischen Bürgerbewegung in unserem Land“ rühmte ihn sein Vorstandskollege Hans Schütz in seinem Nachruf. rf



Sie möchten eine Anzeige schalten?

Nähere Infos per Mail unter info@seeshaupterdorfzeitung.de oder bei Alexandra Ott unter 0 88 01 - 91 33 56.



G'heirat

Nach sieben Jahren wilder Ehe wurden Susanne Kraus, geb. Walther und Moritz Kraus am 19. Juli von Pfarrer Orth in der St. Michaels Kirche getraut. Die standesamtliche Trauung fand bereits im Februar in Memmingen statt. dz

Junges Lehrerehepaar (Gym) bietet Nachhilfe in Englisch an.

Terminvereinbarung telefonisch ab 1. Oktober unter 08801 - 809.

Musikunterricht
(Klavier, Geige, Gesang)
bei erfahrener Fachkraft
mit Hochschulabschluss
Tel. (08801) 404



G'SCHENKT

Das gibt's geschenkt!

Vielleicht geht es Ihnen ja auch so: Obwohl der Fernseher noch bestens funktioniert, hätte man doch gern das schicke Modell, das grad auf den Markt gekommen ist. Doch wohin mit dem alten? Oder dem Gefrierschrank, der jetzt halt doch nicht in die Küche passt? Wenn auch Sie solche „Luxusentsorgungsprobleme“ haben,

dann setzen Sie doch einfach eine kleine Anzeige in die Dorfzeitung unter der Rubrik „G'schenkt“. Diese Annonce ist für sie kostenlos - vorausgesetzt, auch Sie geben die Sachen kostenlos ab.

+++

Professionelles Repro-Gerät Kaiser RS 3, inklusiv Lampen, Tel. 08801-1244

+++

Drucker Kodak Personal-Picture Maker 200, Schreibmaschine Brother CE 700 funktionstüchtige kugelkopfschreibmaschine, Tel. 08801-2035

+++

Suche Matratze für Kinderbett in der Größe 60 x 120 für Nachbarschaftshilfe, Tel. 08801 - 1706

Einkaufen am Seeshaupter Bahnhofplatz



Ford-Vertragswerkstatt
Bahnhofplatz 10 82402 Seeshaupt
Tel. 0 88 01 / 656 Fax 0 88 01 / 26 50
e-Mail: info@auto-eberl.de www.auto-eberl.de



FORD KUGA - jetzt bei uns!
Probefahren und gleich bestellen!
Auch als Allrad erhältlich! Denken Sie an den nächsten Winter!!!

EINFÜHRUNG!
Der brandneue FORD FIESTA
ab ab 11.10.2008 bei uns!!



BLUMENFACHGESCHÄFT

DIE BLUME
... Kunst für sich

Tel./ Fax: 08801-2400

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Sa 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr

Inh. Susanna Rottmüller, Bahnhofplatz 10, 82402 Seeshaupt

**Seeshaupter
Getränkemarkt**
Bahnhofplatz 10

Telefon: 08801-913464
Telefax: 08801-913474

Inhaber: Philipp von Grolman

Falls Sie uns im Laden nicht besuchen können, bringen wir es Ihnen auch gerne nach Hause!

Unsere Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag u. Donnerstag 8-13 und 15-18 Uhr
Mittwoch 8-13 Nachmittags geschlossen
Freitag 8-18 durchgehend
Samstag 8-12:30 Uhr



Vermischtes



Boarisch mit Hans K.

Scher

Wenn Sie zu den Mitbürgern gehören, die am Sonntag Nachmittag vor Kaffee und Kuchen auf einem Spaziergang im Ort nach dem Rechten sehen, sind Ihnen bestimmt schon in den Rasenflächen die kleinen Erdhügelchen aufgefallen. Als Naturmensch wissen Sie: Maulwurfhaufen! Der Dialekt sprecher nennt sie Scherhaufen.

Der Name „Scher“ kommt vom Zeitwort scherren, was Neuhochdeutsch soviel bedeutet wie scharren, kratzen. Der Scher hat also den Namen von seiner Angewohnheit, unter der Grasnarbe Wohnstollen auszukratzen, was ihn natürlich bei Bauern und Gärtnern äußerst unbeliebt macht.

„Scher“ ist also gleichbedeutend mit Maulwurf und hat nichts mit der „Schere“ zu tun.

VORANKÜNDIGUNG

Der Herbst-Hoagart des Trachtenvereins d'Wurmseer findet am Samstag, den 27. September um 20 Uhr im Trachtenheim Seeshaupt statt. Unter anderem mit dabei: die Huber Musik, das Magnetsrieder Harfenduo, die Drei - Viertel Musik, die Ettinger Klarinettenmadeln, die Gilchinger Sängler und die Seeshaupter Sängler. Durch den Abend führt Xaver Wöhr. Der Eintritt ist frei. dz

NbH aktiv: Einmal grillen, einmal Salzburg

„Bei Musike“ und strahlendem Sonnenschein konnte man beim Grillnachmittag wieder einmal in geselliger Runde schunkeln, lachen, ratschen und eine willkommene Ablenkung

von kleinen und großen Sorgen finden. Einwenigturbulentergingesbeim Ausflug der Nachbarschaftshilfe e.V. in diesem Jahr zu. Es ging in die Mozartstadt Salzburg. Durch

eine kompetente Stadtführerin wurde den Besuchern viel Wissenwertes über diese schöne Stadt vermittelt und sogar die Regenwolken hielten für die Dauer des Besuches dicht. oho



ANZEIGE

NBH SEESHAUPT

Die Nachbarschaftshilfe informiert über Sonderveranstaltungen im Herbst:

Künstlertreff für Malerei jede 2. Woche, ab Freitag, 12. September 10.00 bis 12.00 Uhr

„Wie repariere ich mein Fahrrad“ Samstag, 04. Oktober 10.00 bis 12.00 Uhr

Babysitter-Kurs Samstag, 25. Oktober 14.00 bis 16.00 Uhr

Die Kurse und Veranstaltungen finden jeweils im Vereinsheim, Tiefentalweg 9 statt. Anmeldungen unter Tel. 0 88 01 - 20 35.

Unsere lieben Seeshaupter laden wir herzlich ein...

... Kirchweih Ganserl- und Entenessen am 19.10.08
 ... Wildspezialitäten ab Mitte Oktober
 ... romantischen Kerzerabend mit Menü (Candel-Light-Dinner), jeden 1. Samstag im Monat ab November
 ... und selbstverständlich zum traditionellen Fischessen in der Rosl

Kai und Magdalena Michaelen und das Rosl Team
 Reservierung erbeten, 08801/746

Praxis für physikalische Therapie & Krankengymnastik

Andrea Richter

Dipl. Physiotherapeutin (HVA, NL)
 Zertifizierte BodyBalancePilates@Instruktorin

PILATES... Ende der Sommerpause

- ab 18. September wieder jeden Donnerstag - 19:00
 - kostenlose Schnupperstunde - Zehnerkarten ...

Hauptstr. 6
 82402 Seeshaupt

08801-914 69 00

www.physio-seeshaupt.de

DER FORTSETZUNGSROMAN (XVIII) Die Nixe vom Walchensee

Ein Märchen von Schulte von Brühl von 1885

Nun ließen sich die drei traulich nieder, um nach menschlichem gebrauch auch über die gewöhnliche Angelegenheiten dieses Verhältnisses zu reden.

Zwar versteh ich nichts von eurem Gewerbe, doch mit Fleiß und Ausdauer denk ich in kurzer Zeit ein guter Fischer zu werden, sprach Heimo, und der alte fiel freudig ein.

Das ist keine frage und bald soll der Fischer in Arfeld, der mir in meiner Krankheit Abbruch gethan, gewahr werden, dass das Feld noch nicht sein ist. Merkt auf Kinder, bald wird er seinen Gehilfen wieder abschaffen müssen und der See wird uns wie früher guten Tribut zahlen.

Und das Geld, was ich noch bei mir hab, wird ausreichen, unsern jungen Haustand hübsch einzurichten, und das Hüttlein noch ein wenig auszubauen, damit es nicht an Platz mangelt, wenn, so flüsterte Heimo schalkhaft in das Ohr des erröteten Dirleins, vielleicht mit der Zeit etwas Kleines angerückt kommt. Und schnell wollen wir das alles herrichten, damit uns schon nach wenigen Wochen ein frommer Herr vom Klösterl drüben zusammen thun

kann.

Heimo, der fahrende Spielmann war nun sesshaft geworden und oftmals sprach er abends, wenn das junge Paar nach vollbrachtem Tagewerke mit dem Alten traulich im Stüblein saß, zu seinem Weibchen:

Meine Waltrut, es ist nichts Munders zu sagen, als dass auch du ein zauberreiches Seeweiblein bist. Noch vor kurzem, als ich wie ein Sausewind durchs Land zog, häßt ich den ausgelacht, der mir prophezeit, dass mich ein Weib so fesseln könnte, dass ich drum mein lustig fahrend Leben aufgeben würd.

Mit allerlei Zauber hast du mir's angethan und hast mich an dich gekettet wie mit eisernen Bänden.

Keut's Dich, du Leichtfuß? „Trug sie dann wohl schalkhaft, denn sie wusste, dass er zur Antwort auf solche Fragen nur herzliche Küsse und Amarmungen hatte.

Kein Misston störte der jungen Kehe Glück. Der alte Fischer war von seiner Krankheit genesen und Heimo war bald ein tüchtiger Fischer geworden und hatte seine

Freude dran, in leichtem Kahne auf den grünen Wellen zu schaukeln und die silberglänzende Beute aus dem See zu holen. Und da die Menschheit schon von altershehr den jungen, hübschen Weiblein gerne Waren entnahm, besonders wenn ein freundlicher Blick mit in den kauf ging, so brachte Waltrut selten von der ausgetragenen Beute etwas zurück, sondern vielmehr manch schönen Watzzen mit heim. Der Fischer in Arfeld aber musste wirklich nach kurzer Zeit seinen Gehilfen wandern lassen, da er der frischen Nebenbuhlerschaft nicht gewachsen war.

Eines Tages saß Heimo allein vor der Hütte und Flicke netze. Dietger war ins Holz gegangen und Waltrut trug Fische zum Verkauf weiter ins Gebirge. Und wie er nun einsam saß und Masche an Masche reichte, beschlich ihn ein Gefühl gelinder Langeweile. Er ließ sein Gerät sinken und blickte auf den See hinaus, der hell im Sonnenscheine lag. Da blieben seine Augen drüben auf der Insel haffen, die er bisher seinem jungen Weibe zuliebe geniesden hatte, und ihm war, als blinkten ihm aus dem dunklen laubwerk die Säulen des Nixenheims entgegen. Und je

länger er hinüberschaute und sich dabei das Lied zurückrief, was einst von dort erklungen, je mehr wuchs die Neugierde in ihm, zu erfahren, was es mit jenem Weibe sei, vor dem ihn Waltrut als vor einer gefährlichen, unseligen Nixe inständig gewarnt und das der alte Fischer vielmehr mit seinem gesunden, derben Verstande nur für ein arm, wahnsinnig Fräulein ansah.

Endlich konnte er seiner Neugier nicht mehr wehren.

Waltrut kommt vor Abend nicht sobald nicht zurückkehren. Anbemerkt werde ich eine kleine fahrt um die Insel nehmen können. Von Gefahr kann ja keine Rede sein und wissen muss ich, was die Insel birgt, dachte er bei sich selber und sprang entschlossen in den Kahne. Mit eiligen Ruderschlägen trieb er den Einbaum über die glitzernde Seefläche dahin, dem kleinen Eiland entgegen. Bald war er ihm nahe. In einer kurzen Entfernung vom Ufer hielt er ein und ließ dann sein Fahrzeug langsam seitab gleiten, um die Insel zu unschiffen. Ruhig und still lag sie da im Sonnenglanze und aus den Wipfeln ihrer Baume klang der Hölgel

Lied. Heimo sah die Wohnung des rätselhaften Weibes nicht weit von sich. Friedlich erschien sie, ein sauberes, steinernes Häuschen, kaum doppelt so groß, wie die Fischerwohnung drüben am See.

Von seltsamen Schnörkeleien und sonstigem Schmuck, die man einer Nixenwohnung beilegen möchte, war nichts zu sehen und Heimo sprach vor sich hin: Wahrlich, der alte Fischer hatte recht, dass er meines Weibleins närrische Ansicht bekämpfte. Das dort ist nur ein natürliches, feines Häuschen und auch die Nixe wird ein natürlich Menschenkind sein, dem unglückliche Minne den armen Kopf verdreht hat.

Langsam ruderte er weiter, bis er plötzlich, als er um eine vorspringende Waldecke bog, das Fräulein unten von sich sah. Es war an einer kleinen Einbuchtung des Sees, an der sie am Ufer ruhte, über sich einer knorrigen Buche frisches Grün. Voll Befaugenheit schaute Heimo auf sie hin, wie sie dort ruhig auf dem schwellenden Moossah, in weißes gewand gehüllt und mit den schmalen Händen eine Kranz aus Waldblumen flechtend.

Fortsetzung folgt